

Schreibaufgaben im Semesterverlauf

Durch kurze Schreibaufgaben sowie verstärktes Peer- und Dozierenden-Feedback können auch in der Online-Lehre wichtige Charakteristika der Seminarkultur wie Diskussionen, Referate und Fragerunden „übersetzt“ werden. Studierende werden aktiviert und sind stärker motiviert mitzuarbeiten.

Welche Schreibaufgaben? In welcher Reihenfolge?

Im Folgenden stellen wir ein paar Beispiele für Schreibaufgaben vor.

Sinnvoll ist es, zunächst mit inhaltsbezogenen und anschließend mit diskursbezogenen Aufgaben zu arbeiten.

Zusätzlich können Sie überlegen, welche Schreibaufgaben Fachinhalte vertiefen und gleichzeitig auf die Anforderungen der Prüfungsleistung vorbereiten. Der schriftliche Vergleich zweier Texte übt z. B. das Argumentieren mit Bezug auf wissenschaftliche Quellen, eine Anforderung, die auch für das Schreiben einer Hausarbeit besteht.

1. Inhaltsbezogene Aufgaben

Fragenkatalog zum Lesen: Hier steuern Sie die Aufmerksamkeit der Studierenden auf bestimmte Inhalte. Stellen Sie Fragen an einen Text zusammen und lassen sie diese beantworten. Auch können Sie unterschiedliche Fragen an verschiedene Studierende verteilen. Sammeln Sie die Antworten per E-Mail, im Stud.IP-Forum oder in einem gemeinsam geteilten Dokument in OnlyOffice.

Abstract: Ihre Studierenden schreiben eine Kurzzusammenfassung anhand typischer vorgegebener Merkmale: Thema, Fragestellung/Problem, Vorgehen (empirisch/theoretisch), Kernergebnisse.

Textzusammenfassung: Hierbei handelt es sich um eine Inhaltsangabe. Machen Sie deutlich, ob Sie z. B. eine Beschreibung der Argumentation eines Autors / einer Autorin sehen wollen oder ob es Ihnen um eine Langform des Abstracts geht als einer Darstellung des Textes anhand bestimmter Kriterien, die Sie vorgeben (z. B. Thema, Problem-/Fragestellung, methodisches Vorgehen, Ergebnisse).

Book Report/Buchvorstellung: Studierende stellen ein Buch in seinen wesentlichen Grundzügen vor: Aufbau, Argumentation, Ergebnisse, Autorin/Autor. Dies kann als schriftlicher, gesprochener oder visuell aufgezeichneter Beitrag erfolgen.

Kommentierte Literaturliste: Studierende erstellen eine Liste mit Literatur zu einem Thema. In wenigen Sätzen werden die Auswahl und Verwendung der Literatur begründet. Diese Übung kann sehr gut kollaborativ in einem gemeinsamen Dokument in OnlyOffice, einem Pad, oder in Stud.IP erfolgen.

2. Diskursbezogene Aufgaben

Rezension: Bei der Rezension handelt es sich um eine Textzusammenfassung mit umfangreichem kritischem Kommentar. Die Kritik am Text erfolgt unter Rückgriff auf eigenes Vorwissen und bereits gelesene Texte.

Textvergleich: Zwei Texte zu einem oder einem ähnlichen Thema werden miteinander in Beziehung gesetzt / diskutiert. Das verdeutlicht die Intertextualität (also die Bezugnahme auf andere Texte) beim wissenschaftlichen Schreiben: Studierende üben das Vergleichen von Argumenten ebenso wie gängige Zitierkonventionen. Sie können zwei Texte vorgeben oder aus einer Literaturliste auswählen lassen.

Essay: Ein bestimmtes Thema, eine Fragestellung, ein Problem oder eine These wird unter Rückgriff auf wissenschaftliche Literatur und deren Argumente in einem kurzen argumentativen Aufsatz bearbeitet. Dabei geht es vornehmlich darum, die Argumentationsfähigkeit zu schulen. Das Essay kennt typischerweise keine Zwischenüberschriften, lediglich Absätze strukturieren den Text.

Forschungsstand: Der Forschungsstand zu einem bestimmten Thema, Problem, einer spezifischen Forschungsfrage wird auf 2-5 Seiten zusammengestellt. Dabei sind unterschiedliche Grade an Vorgaben bzgl. Thema, Problem, Fragestellung oder zu verwendender Literatur möglich.

Kurzhausarbeit: Die typische Arbeit umfasst in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern 15-25 Seiten, in den Ingenieurwissenschaften können Studienarbeiten deutlich länger sein. Eine Kurzhausarbeit sollte hingegen 5-10 Seiten umfassen. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie eine sehr präzise Frage beantwortet bzw. ein Problem bearbeitet. Sie ist in Kapitel und Unterkapitel aufgeteilt und orientiert sich am typischen Aufbau wissenschaftlicher Fachartikel. Themen-, Frage- und Aufgabenstellung ebenso wie Literaturhinweise können vorgegeben oder frei wählbar sein.

Wie Rückmeldung/Feedback geben?

In der Online-Lehre ist es sehr wichtig, dass Studierende für Aufgaben eine Rückmeldung, also ein Feedback erhalten, da dadurch die Motivation mitzumachen wesentlich eher erhalten bleibt.

Möglich ist dabei eine Kombination aus Dozierenden- und Peer-Feedback.

Peer-Feedback

Feedback der Studierenden untereinander ist nur dann zielführend und arbeitserleichternd, wenn es gut vorbereitet ist. D. h. die Studierenden brauchen klare Aufträge, worauf sie Feedback geben sollen. Hier bietet es sich an, Fragebögen zu nutzen, wie sie auch bei Peer-Reviews für Fachzeitschriften zum Einsatz kommen, und diese auf einige wenige Fragen zu kürzen.

Bsp.: Ihre Studierenden haben Essays geschrieben, haben diese in Stud.IP eingestellt und Sie haben die Essays zum Feedback unter den Studierenden verteilt. Das Essay soll v. a. die Argumentationsfähigkeit unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Quellen schulen, daher wären folgende Fragen sinnvoll:

- Ist der Text verständlich?
- Können Sie die Argumente im Essay nachvollziehen? Welche überzeugen Sie (nicht) und warum?
- Wo hätten Sie warum anders argumentiert?
- Welche weiteren Argumente fallen Ihnen ein?
- Welche Literatur hätten Sie noch mit einbezogen?

Dozierenden-Feedback

Wenn Sie alle einzelnen Aufgaben individuell pro Studierenden mit Feedback versehen, erhöht das den Arbeitsaufwand beträchtlich. Außerdem ist es für Studierende wichtig, durch gegenseitiges Feedback eine Einschätzung der Arbeit anderer Studierender zu bekommen und dadurch lernen zu können.

Überlegen Sie daher, wann es sinnvoll ist für Aufgaben ein **Gesamtfeedback** zu geben.

Um beim obigen Beispiel zu bleiben: Sie könnten alle Essays der Studierenden (quer)lesen und in einem Dokument festhalten, was Ihnen insgesamt aufgefallen ist, was bereits gut funktioniert, wo Sie Missverständnisse vermuten oder Fehler, Ungeschicklichkeiten oder Probleme gesehen haben. Die Studierenden müssten dann selbst schauen, inwiefern Ihr Lob und Ihre Kritik auch auf ihr eigenes Essay zutreffen.

Portfolios als Leistungsnachweis?

Das Erstellen vieler kleiner Texte im Semesterverlauf sollte natürlich so verpflichtend wie möglich sein. In manchen Modulen ist als Prüfung ein Portfolio möglich, das die Bündelung solcher kurzer Schreibaufgaben in einem Prüfungsdokument ermöglicht.

Bei einem Portfolio müssen die Bestandteile klar definiert sein: Welche Texte müssen enthalten sein? Darüber hinaus sollte es benotete Pflichtbestandteile geben sowie von den Studierenden zur Benotung wählbare Bestandteile.

Beispiel für ein Portfolio *:

Benotet werden:	Zur Benotung ausgewählt werden kann je eine der genannten Aufgaben:
1 x Abstract	1 x Essay
1x Textzusammenfassung	1 x Rezension
1 x Textvergleich basierend auf Abstract und Textzusammenfassung	1 x Buchbesprechung (Text, Audioaufnahme oder Video)
1 x Feedback auf den Textvergleich einer*eines anderen Studierenden	
1 x Überarbeitung des eigenen Textvergleichs, basierend auf erhaltenem Feedback	

* Alle genannten Texte müssen im Portfolio enthalten sein.